

Energie / Umwelt

Neues Erdgas für Millionen Wohnungen – Das Umstellen vieler Regionen auf H-Gas läuft an

Ein Großprojekt rollt auf Millionen Gasverbraucher zu - und damit auch auf Unternehmen der Wohnungswirtschaft: Gasnetzbetreiber müssen große Teile Deutschlands auf eine alternative Gasart umstellen, auf sogenanntes H-Gas. Nur so können hier auch in Zukunft die Heizungen warm und viele Herde weiterhin heiß werden. Zum Schutz gegen Haustür-Trickbetrüger suchen Netzbetreiber wie die Oldenburger EWE Netz GmbH den Schulterchluss auch mit der Wohnungswirtschaft.



Sicherheit: Termine werden angekündigt, Gasmonteure kennen die Kundennummer und verlangen niemals Geld. Foto: EWE

Auslöser für das Großprojekt ist ein zunehmendes Schwinden der Förderkapazitäten des sogenannten L-Gases (Low Calorific Gas) in den Niederlanden. Mehr noch: Spätestens ab 2029 wird unser Nachbar nahezu kein L-Gas mehr nach Deutschland exportieren. Millionen Wohnungen und Betriebe in Nord-, Mittel- und Westdeutschland stünden dann nahezu ohne Gasversorgung da. Betroffen sind nicht nur alle Heizkessel aller Marken, sondern auch alle gasbetriebenen Herde, Wäschetrockner, Durchlauferhitzer oder der große Bäckerei-Ofen. Die Alternative zum L-Gas ist H-Gas (High Calorific Gas). Dieses Gas ist langfristig verfügbar und stammt vorrangig aus Norwegen und Russland. Jedoch müssen dafür jetzt alle Gasgeräte auf

eine Eignung für H-Gas geprüft und gegebenenfalls angepasst werden.

Einer der großen betroffenen Netzbetreiber ist die in Oldenburg ansässige EWE Netz GmbH. Die Niedersachsen sind eines von insgesamt über 40 Gas-Infrastruktur-Unternehmen, die in den nächsten Jahren diese Mammutaufgabe bewältigen müssen. EWE Netz startet jetzt mit der Gasumstellung in der Region Elbe-Weser-Ems. „Wir rechnen damit, dass allein bei uns rund 700.000 Gasgeräte überprüft werden müssen“, so Kai Janßen, Gruppenleiter für die Marktraumumstellung / Erdgasumstellung bei EWE Netz GmbH. Bei zentral beheizten Gebäuden betreten Gasmonteure bis zu viermal innerhalb rund eines Jahres jeweils den Heizungsraum. Wenn in einzelnen Wohnungen Gasgeräte installiert sind, müssen sie bis zu viermal in jede Wohnung.

Trickbetrügern die Tür verschließen

Was sich zunächst nach viel zu vielen Besuchen anhört, das dient vor allem einer Sache: Der Sicherheit. Denn kaum etwas ist so sensibel, wie die Gasversorgung in Gebäuden. Zu befürchten ist, dass diese Vielzahl an Besuchen Trickbetrüger auf den Plan rufen könnte. Betrüger, die sich als Gasmonteure ausgeben. Insbesondere ältere Anwohner sind gefährdet. Daher kündigt der Oldenburger Netzbetreiber jeden Monteur-Termin per Brief an. „Gemeinsam mit dem Brief erhalten unsere Empfänger Informationen, wie sie unsere Monteure im Detail erkennen können“, berichtet Janßen weiter. EWE Netz empfiehlt, dass Vermieter und Hausverwaltungen ihre Mieter über anstehende Besuche informieren. Der Netzbetreiber bietet auf seiner Homepage zusätzlich Informationsfilme an, die Aspekte der Erdgasumstellung erklären, unter anderem auch die Sicherheitsthemen: www.ewe-netz.de/filme.

Was sind L- und H-Gas und warum wird umgestellt?

Große Teile Deutschlands werden aktuell mit L-Gas versorgt, das aus deutscher und niederländischer Förderung stammt. Die Kapazitäten dieses speziellen Gases sind jedoch bereits rückläufig. Nach aktuellem Stand wird ab 2029 kein niederländisches L-Gas mehr nach Deutschland fließen. Daher stellen alle betroffenen L-Gasnetzbetreiber jetzt auf das langfristig verfügbare H-Gas um, das vorrangig aus der Nordsee sowie Russland stammt und dessen Vorkommen auf Jahrzehnte als gesichert gilt. Bei den zwei Gassorten liegt der Unterschied in der Qualität: H-Gas (High Calorific Gas) hat einen höheren Methangehalt und setzt daher bei der Verbrennung mehr Energie frei als L-Gas (Low Calorific Gas). An diese neue Gasqualität müssen die Gasnetzbetreiber alle gasverbrauchenden Geräte anpassen, um auf diese Weise die Zukunftsfähigkeit ihrer Region zu sichern.

Monteure verlangen niemals Geld

In den Termin-Anschreiben nennt EWE Netz auch eine individuelle Kundennummer. Der Gas-Monteur kennt diese Nummer und kann sie noch an der Türsprechanlage nennen. „Kunden sollten den Monteur nur dann ins Haus lassen, wenn er die korrekte Nummer nennen kann“, fordert Kai Janßen. Auf einen wichtigen Punkt weist er zusätzlich hin: „Unsere Monteure verlangen vor Ort für die H-Gasumstellung niemals Geld von Kunden.“

Der erste Termin: Das Erfassen aller Gasgeräte

Alle in der Region vorhandenen Gasgeräte werden zunächst erfasst und in dem Zuge auch überprüft. Müssen sie technisch an das kommende Gas angepasst werden? Der Netzbetreiber bestellt bei Bedarf Original-Umrüstsätze. Tritt etwa unbemerkt Kohlenmonoxid oder Erdgas aus? Auch das wird geprüft. Sollte eines der Gase austreten, bemängelt der Monteur dieses. Kai Janßen ergänzt: „Im Falle einer Gefahr für Leib und Leben, muss der Monteur die Gasversorgung oder das Gasverbrauchsgerät sogar direkt vor Ort sperren. Netzbetreiber haben hier keinen Entscheidungsspielraum. Auf diese Weise erfüllt die Marktraumumstellung für die Anwohner auch einen wichtigen Sicherheitsaspekt.“



Sicherheit: Termine werden angekündigt, Gasmonteure kennen die Kundennummer und verlangen niemals Geld. Foto: EWE

Der zweite Termin: Das Anpassen einzelner Gasgeräte Nicht alle Gasgeräte können das H-Gas sauber verbrennen, daher müssen sie angepasst werden. Monteure tauschen dafür bei einem zweiten Termin – ca. 6 Monate später – in der Regel Brennerdüsen aus. Die Monteure bringen alle nötigen Materialien zum Termin mit. Stichprobenartig kontrollieren die Netzbetreiber nach den Terminen in jedem zehnten Haushalt, ob alles korrekt erledigt wurde. Welche Kosten kommen auf Vermieter und Mieter zu? „Das reine Erfassen aller Gasgeräte und auch das Anpassen an H-Gas ist für Vermieter und für Mieter immer kostenlos“, erläutert Janßen. Die entstehenden Kosten würden bundesweit auf alle Verbraucher umgelegt. Mieter und

Vermieter müssten daher solange keine Kosten tragen, wie die Gasgeräte umrüstfähig seien. Und solange sie nicht sowieso repariert oder gewartet werden müssten.

Verändern sich die Heizkosten?

Laut EWE Netz werden sich die Gaszähler künftig mit H-Gas etwas langsamer drehen. Hintergrund ist der höhere Energiegehalt des H-Gases. Mieter müssten daher weniger Gas verbrauchen, um in ihren Wohnungen die gewohnte Temperatur zu erreichen. Ob sich die persönliche Gasrechnung verändert, das hänge von zahlreichen Faktoren ab, nicht ausschließlich von der anstehenden Gasumstellung.

Jens Witthus